



ZISTERZIENSER KLOSTER STIEPEL



Jahrgang 28 / Ausgabe 259

Klosternachrichten April / Mai 2019

Inhalt

Predigt von Abtpräses Dr. Maximilian Heim OCist	2
Impressionen vom Pfarrkarneval 2019	4
Aus dem Kloster	6
Geistlicher Impuls	7
Verabschiedung von Herrn Kubas	8
Seniorenkarneval 2019	9
Festansprache von Abtpräses Dr. Maximilian Heim OCist	10
Aus dem Kloster	13
Ostermarkt 2019	14
Gemeindesonntage 2019	15
Aus dem Archiv – Der Kreuzweg in der Wallfahrtskirche	16
Homepage	19
Die nächsten Konzerte aus der Reihe Marienlob	20
Alles neu macht der Mai...	21
Pressespiegel	22
Termin tafel	23



Auch in der Natur sind mit dem beginnenden Frühling Zeichen des Aufbruchs zu erkennen.

Liebe Leserinnen und Leser, obwohl das Osterfest und die Osteroktav erst in der letzten Aprilwoche sind, wo wir das Fest der Auferstehung und den Anbruch eines neuen Lebens feiern, gab und gibt es zurzeit viele Aufbruchsstimmungen in Stiepel. Erwähnenswert ist das 600. Marienlob vom 10.02.19, mit dem ein Wechsel in der Leitung stattfand. Wir sagen dem langjährigen Mitarbeiter und dem in den letzten Jahren auch Verantwortlichen für diese Konzertreihe, Leon Haemmerich, ganz herzlichen Dank und heißen unsere Kantorin, Friederike Spangenberg, als neue Leiterin willkommen. Unser Abt Maximilian war am 10.02. und 11.03.19 bei uns, es gab gute Gelegenheiten für die Kommunität über die anstehende personelle Entwicklung in Stiepel miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Pflasterung des

Kirchplatzes geht durch die inzwischen gute Wetterlage zügig voran. Auch beim Verein der Freunde und Förderer des Zisterzienserklosters entsteht durch die Neuwahl des Vorstandes eine Art Aufbruchsstimmung. Wir danken dem Geschäftsführer, Ludger Krösmann, dem Vorsitzenden, Winfried König, und der Schriftführerin, Sylvia Horst, für ihr großes Engagement. Aber auch für uns selbst ist es jetzt wichtig, durch innere Einkehr und Buße, sich in der Fastenzeit von der Liebe des Vaters aufbrechen zu lassen zu einem neuen österlichen Leben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gnadenreiche Fastenzeit sowie die Freude und den Frieden des auferstandenen Herrn.

Ihre Klostergemeinschaft, Pater Prior Andreas



**Predigt von
Abtpräses
Dr. Maximilian
Heim OCist,
Stift Heiligenkreuz**

anlässlich
der Monatswallfahrt am
11. März 2019

Liebe Schwestern und Brüder
im Glauben,

blicken wir heute auf unser
Gnadenbild. Maria ist die Mutter
des Erlösers. Sein Antlitz
prägt das ihre.

Zu Füßen des Kreuzes erfüllt
sich die **Prophezeiung Simeons**: Ihr Mutterherz wird
durchbohrt (vgl. Lk 2,35) von
den Schmerzen, die ihrem leiblichen
Sohn zugefügt werden.

Wie Jesus **geweint** hat (vgl. Joh
11,35), so hat gewiss auch **Maria**
vor dem gemarterten Körper
ihres Sohnes **geweint**.

Im Hebräerbrief lesen wir:

*Denn es war **angemessen**, dass
Gott, ... der viele Söhne zur
Herrlichkeit führen wollte, **den
Urheber ihres Heils durch Leiden
vollendete**.*

Wie für ihren Sohn Jesus – so
formulierte es Papst Benedikt
XVI., dass auch Maria **durch
das Leiden zur Vollendung
geführt wurde** (vgl. Hebr 2,10). So
wurde sie fähig, unsere Mutter,
ja Mutter der Kirche zu werden.
„*Siehe da, dein
Sohn*“ (vgl. Joh 19,26-27).

Maria lebt in der **Freude und
Herrlichkeit des Himmels**. Ihre
Tränen, die sie am Fuß des
Kreuzes vergossen hat, haben
sich zu einem **Lächeln gewandelt**,
das durch nichts mehr
ausgelöscht werden kann. Dennoch
bleibt ihr mütterliches

Mitleid uns gegenüber unverändert
bestehen. **Maria seufzt und weint
nicht mehr**.

Maria liebt alle, die **vom Leiden
heimgesucht** werden. Sie liebt
sie als ihre Kinder.

Der Psalmist, der aus der Ferne
dieses **mütterliche Band** zwischen
der Mutter Christi und

Indem Maria der kleinen Bernadette
IHR LÄCHELN schenkte!

Bernadette fragte die schöne
Dame, die ihr an der Grotte
erschien, **WER sie sei**. Und Maria
antwortete MIT EINEM LÄCHELN.

22 Tage später sagte sie



den Gläubigen erkennt, prophezeit
in Bezug auf die Jungfrau Maria:
„**dein Lächeln suchen die Edlen des
Volkes**“ (vgl. Ps 45,13).

So haben die Christen **seit jeher
das Lächeln** Unserer Lieben Frau
gesucht, jenes Lächeln, das die
Künstler im Mittelalter so wunderbar
darzustellen und zur Geltung zu
bringen wussten.

Das **hilfreiche Eingreifen** der
Jungfrau Maria im Laufe der
Geschichte bestätigt das und hört
nicht auf, im Volk Gottes ein
unerschütterliches Vertrauen zu
ihr zu wecken: Das Gebet Memorare
(„**Gedenke, o gütigste Jungfrau
Maria**“) bringt dieses Gefühl sehr
gut zum Ausdruck.

Maria hat an der **Grotte von
Massabielle** das Herz der Bernadette
Soubirous geheilt und gebildet
und geformt. – WIE ?

(25.3.1858): „**Ich bin die Unbefleckte
Empfängnis**“, diejenige, deren Seele
nie getrübt wurde vom Schatten der
Sünde.

Die **heilige Mutter Teresa** sagt:
Es gibt das **Apostolat des Lächelns**.
Maria hat dieses Apostolat an
Bernadette ausgeübt.

Die Tränen, die **Maria unter dem
Kreuz vergossen** hat, haben sich zu
einem **LÄCHELN** gewandelt, das durch
nichts mehr gelöscht werden kann.
Lasst uns erfreuen herzlich sehr –
Maria seufzt und weint nicht mehr.

Ganz ähnlich wurde am **13. Mai
1883** die **kleine Heilige Therese**
vom Kinde Jesu durch die „**Jungfrau
des Lächelns**“ geheilt. Mit vier Jahren
hatte sie ihre Mutter verloren. Als
Halbwaise wurde sie immer **kränker**
und wäre **als Zehnjährige fast
verstorben** bis ihr auf den Lippen
der Muttergottesstatue in



ihrem Zimmer ein Lächeln erschien. „*La Vierge du Sourire – die Jungfrau des Lächelns*“ hatte sie gerettet.

Das Lächeln Mariens formt uns, heilt uns und bildet unser Leben. Aus dem Jammertal der Tränen wird ein Ort der Freude; aus dem Tal der Tränen wird ein Ort des Heils!

Wenn MARIA beim Besuch ihrer Verwandten Elisabeth das Magnifikat singt, dann finden wir das LÄCHELN auf den Lippen MARIAS (Lk 1,46): „*Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter*“ – Seele, Geist, Leib ALLES wird geheiligt, geformt und gebildet im Gebet Magnifikat, das wir täglich in der Vesper beten. Maria teilt mit uns ihre Freude, ihr Lächeln. Jedes Beten des Magnifikats macht uns zu Zeugen ihres Lächelns.

Bernadette hat das von MARIA gelernt. „*Ich werde dich nicht hier auf Erden glücklich machen, sondern erst im Himmel.*“ Ihr Lächeln ist HIMMLISCHES LÄCHELN und HIMMLICHES GLÜCK!

Das Lächeln Mariens ist eine QUELLE lebendigen Wassers wie die Quelle der Grotte. „*Wer an mich glaubt*“, sagt Jesus, „*aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fließen*“ – (Joh 7,38)

Wir wissen leider: Langes Leiden kann uns aus dem seelischen Gleichgewicht bringen, ja, sogar manchmal am Sinn und Wert des Lebens zweifeln lassen. Es gibt Kämpfe, die der Mensch allein, ohne Hilfe der göttlichen Gnade, nicht bestehen kann.

Wer könnte uns näher und vertrauter sein als Christus und seine heilige Mutter, die unbefleckt Empfangene? Sie sind mehr als jeder andere dazu fähig, uns zu verstehen und die Härte des Kampfes gegen das Übel und das Leiden zu begreifen.

Der *Hebräerbrief* sagt von Christus, er sei nicht einer, „*der*

fühlen,

fac, ut tecum lugeam.

um mit Dir zu weinen.

Fac, ut ardeat cor meum

Mache, dass mein Herz entzündet

in amando Christum Deum,

um Christus, meinen Gott, zu lieben,

ut sibi complaceam.

damit ich ihm gefalle.

Als Bernadette Soubirous im Kloster von Nevers starb, erschien ihr nochmals die Madonna und lächelte ihr zu ein letztes Lächeln – Bernadette blickte nach oben auf einen Punkt konzentriert und betete: Bitte für mich arme Sünderin.



nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche“, sondern einer, „*der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat*“ (Hebr 4,15).

Ich möchte denen, die leiden, und denen, die zu kämpfen haben und versucht sind, voll Demut sagen: **Wendet Euch Maria zu!**

Maria ist jene, die immer geglaubt hat. Aus ihrem Inneren fließen Ströme von lebendigem Wasser.

Eia, mater, fons amoris,

**Lass o Mutter, Quell der Liebe
me sentire vim doloris
mich die Kraft des Schmerzes**

„*Maria, Unsere
Liebe Frau von Lourdes,
Du bist das Lächeln Gottes,
der Abglanz des Lichtes Gottes,
die Wohnung des Heiligen
Geistes,
der Morgenstern,
die Pforte des Himmels,
das ERSTE zu neuem Leben
erweckte Geschöpf,
mache uns alle zu Aposteln
Deines Lächelns.*“

Amen.



Pfarrkarneval 2019







HL. MESSEN IN ENGLISCHER SPRACHE MIT P. GABRIEL CHUMACERA OCIST

Zisterzienserkloster Stiepel

Sonntag, 21.04.2019 - 15.00 Uhr

Sonntag, 19.05.2019 - 15.00 Uhr

KHG Ruhr-Universität Bochum

Montag, 15.04.2019 - 18.30 Uhr

Montag, 20.05.2019 - 18.30 Uhr



Moderne Kirchenmusik

Mitgestaltung der Hl. Messe:
Band „Journey to Jah“



Samstag, 11. Mai '19
10.30 Uhr

Mitgestaltung der Firmfeier



HL. MESSE IN INDONESISCHER SPRACHE



Sonntag, 26.05.2019 - 13.00 Uhr
in der Kirche



Gebetsanliegen des Papstes

Für April 2019

Für Ärzte in Krisengebieten: Für Ärzte und deren humanitäre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Kriegsgebieten ihr Leben riskieren, um das Leben anderer zu retten.



Für Mai 2019

Die Kirche in Afrika als Förderer der Einheit: Dass die Kirche in Afrika durch den Einsatz ihrer Mitglieder die Einheit unter den Völkern fördert und so ein Zeichen der Hoffnung für diesen Kontinent ist.

KARWOCHE UND OSTERN

Palmsonntag, 14. April 2019

10.00 Uhr Heilige Messe mit Palmprozession

Gründonnerstag, 18. April 2019

20.00 Uhr Heilige Messe mit Fußwaschung

Karfreitag, 19. April 2019

9.00 Uhr Kreuzweg mit den Mönchen

15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn

Karsamstag, 20. April 2019

20.00 Uhr Feier der Hochheiligen Osternacht

Ostersonntag, 21. April 2019

Hl. Messen um 10.00 Uhr, 11.30 Uhr und 18.30 Uhr

Ostermontag, 22. April 2019

Hl. Messen um 10.00 Uhr, 11.30 Uhr und 18.30 Uhr





NEUES PRODUKT IM STIEPELER KLOSTERLADEN



Pünktlich zum Ostermarkt konnte die Produktpalette unseres Klosterladens um den MONASTIC COFFEE erweitert werden.

Dieser Likör aus cremiger Sahne, hochwertigem Kaffee und einem leichten Schuss Alkohol kann pur genossen oder zum Veredeln von Süßspeisen verwendet werden. Sie können ihn zum nachmittäglichen Kaffee genießen oder den Tagesabschluss mit einem kleinen Gläschen krönen.

Natürlich eignet sich der MONASTIC COFFEE auch hervorragend als Geschenk.

Schauen Sie doch mal im Klosterladen vorbei. Frau Berndt und Pater Alban freuen sich auf Ihren Besuch und beraten Sie gerne.



WALLFAHRTSMESSEN IN DER WALLFAHRTSSAISON

jeden Mittwoch um 15.00 Uhr in der Kirche
vom 8. Mai 2019 bis zum 10. Oktober 2019



VERABSCHIEDUNG VON HERRN KUBAS

Unser bisheriger Hausmeister, Herr Janus Kubas, ist am 1. April 2019 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir möchten uns an dieser Stelle für seinen Einsatz ganz herzlich bedanken und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Freude und vor allem Gottes Segen.

Der neue Hausmeister, allerdings mit einer Halbtagsstelle, wird Herr Amir Elias Pashai sein. Seine Arbeitszeit wird vorwiegend vormittags von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr sein. Wir wünschen ihm Freude bei der neuen Arbeit und ein gutes Einarbeiten!



Seniorenkarneval 2019



„Wir lassen das Kloster in Stiepel,
denn da gehört es hin!
Was soll es denn woanders,
das macht doch keinen Sinn.“



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES FÖRDERVEREINS



Verein der Freunde und
Förderer des Zisterzienserklosters
Bochum-Stiepel e.V.

**Samstag,
06. April 2019**

15.00 Uhr	Kaffee und Kuchen
15.45 Uhr	Mitgliederehrung
16.00 Uhr	Jahreshauptversammlung
18.00 Uhr	Vesper
18.30 Uhr	Hl. Messe

600. KONZERT DER REIHE „MARIENLOB“ AM 10. FEBRUAR 2019 - FESTANSPRACHE VON ABT DR. MAXIMILIAN HEIM OCIST

Das 600. Konzert des Marienlobs in Bochum-Stiepel ist Grund zur Freude und Dankbarkeit. Zugleich danken wir heute in besonderer Weise derjenigen Person, die lange Zeit hindurch den Löwenanteil an der Organisation, Durchführung und am Gelingen des Marienlobs hatte: Herrn Leon Haemmerich. Das heutige Konzert ist dafür ein beredtes Beispiel, welche Qualität das Marienlob im Laufe der Zeit bis heute vorzuweisen hat: Die Werke von Johann Sebastian Bach, die so großartig von Prof. Hans Jaskulsky mit seinen beiden Kammermusikensembles (Collegium vocale und Collegium instrumentale) dargeboten wurden. Sie sind ein einziges Magnificat, das uns nach oben zieht: Meine Seele preist die Größe des Herrn.



Leon Haemmerich war über 25 Jahre – nach dem Tod von Heinrich Jansen 2014 hauptverantwortlich - mit der Organisation der Konzertreihe Marienlob betraut.

1959, also vor genau 60 Jahren, wurde das Marienlob in Stiepel ins Leben gerufen. Damals war Josef Busche der erste Pfarrer der Wallfahrtskirche in Stiepel. Zusammen mit seinem Organisten Heribert Halbe gründete er im Jahre 1959 diese kirchenmusikalische Reihe „Marienlob in Lied und Musik“. Beim ersten Konzert sang noch der Kirchenchor von St. Marien. Es war der 3. Mai 1959. Die Resonanz



Neben Leon Haemmerich galt der Dank auch dem Team, das ihn jahrelang bei seinen Aufgaben unterstützt hat.

war beachtlich und man wollte diese Andacht fortsetzen. Inzwischen kann das Marienlob auf 60 Konzertjahre zurückblicken. Damit ist das Marienlob die älteste bestehende Konzertreihe des Ruhrbistums. Mit ihrer Gründung sollte die Verehrung der Schmerzhaften Mutter von Stiepel in kirchenmusikalischen Andachten erklingen.

Auch in der konzertanten Weiterentwicklung hat das Marienlob dieses Ziel nie aus den Augen verloren. Nach Heribert Halbe war zunächst Lothar Bökeler derjenige, der über viele Jahre hindurch bis zu seinem frühen Tod im Februar 1983 die Organisation trug. Dann übernahm Musikdirektor Heinrich Jansen diese ehrenamtliche Aufgabe, und es gelang ihm in den 30 Jahren seiner Verantwortung, diese Reihe zu überregionaler Bedeutung zu führen. Gabi Bade und Conny Schweihoff wie auch Leon Haemmerich waren jahrzehntelang treue Stützen für Heinrich Jansen und garantierten auch nach seinem Tod im Jahr 2014 den Fortbestand dieses großartigen Erbes der Musikkultur im Ruhrgebiet.

Wallfahrer und Musikinteressierte aus Bochum und aus der ganzen Umgebung, von Düsseldorf bis ins Münster- und Sauerland, genießen das weitgefächerte Programm. International setzte das Marienlob Höhepunkte: Spitzenchöre aus Europa, ja sogar aus Amerika kamen. Das Publikumsinteresse bei



Künstlern von San Francisco bis Kiew war natürlich groß, aber auch ein Kerzenscheinkonzert mit Tanz und Akkordeon – wie Gabriela Bade auf der Homepage schreibt – fand seine Bewunderer. Für seine ehrenamtliche Tätigkeit wurde MD Heinrich Jansen vielfach ausgezeichnet, z. B. 2010 mit der Ambrosius-Medaille des Cäcilienverbandes, die Msgr. Prof. Dr. Wolfgang Bretschneider aus Bonn, der auch heute unter uns weilt, ihm überreichte. Der größte Dank sind die zahlreichen Besucher des Marienlobs in der vollbesetzten Wallfahrtskirche.

Als 1988 die Zisterziensermönche kamen, wollte Heinrich Jansen die Konzerte dem Kloster anvertrauen. So wurde die Reihe zum festen Bestandteil der Wallfahrts-Aktivitäten. Wir denken hier an die beiden verstorbenen Priors unseres Klosters, an den Gründungsprior P. Beda Zilch und auch an Abt Christian Feurstein, der als Wallfahrtsrektor von

reihe kommissarisch in voller Verantwortung übernommen und führte diese im Sinne seines Vorgängers Heinrich Jansen erfolgreich weiter. Dafür gilt ihm ein ganz herzlicher Dank und große Anerken-



Neben den Ansprachen sorgten einige musikalische Beiträge für den passenden Rahmen.



Abtpräses Dr. Maximilian Heim OCist hielt die Festrede zum Jubiläum.

Stiepel eine besondere Liebe zum Marienlob hatte. Eine Zäsur war sicher für uns alle der Tod von MD Heinrich Jansen im September 2014. Bezeichnenderweise verstarb Heinrich Jansen am Fest Mariä Geburt, also am 8. September. Er, der der Gottesmutter so viele Geschenke bereitet hatte, wurde von ihr gleichsam an ihrem Geburtstagsfest heimggerufen, um sich in die himmlischen Chöre einzureihen, ohne den Dirigentenstab. Seit dieser Zeit hatte Leon Haemmerich die Konzert-

nung. Ohne seinen Einsatz gäbe es das Marienlob wahrscheinlich nicht mehr. In der heutigen Zeit ist es eine harte Herausforderung, eine rein durch Spenden finanzierte Konzertreihe weiterzuführen. Die mediale Präsenz – wie Homepage oder Plakatverteilung – leitete Leon schon seit vielen Jahren. Ohne Werbung läuft nichts! Schon seit 1994 erstellte er die Programme und kümmerte sich um die Kollekte. Seit 2005 war er aktiv an der Programmgestaltung und Planung beteiligt. Wichtig hierbei ist der persönliche Kontakt zu den jeweiligen Künstlern. Schon 2012 musste Leon eigenständig das erste Jahresprogramm entwickeln, da es Heinrich Jansen aufgrund seines Alters zunehmend schwerfiel.

Heute heißt es Abschied nehmen von Leon Haemmerich, der über 25 Jahre ehrenamtlich bei der Organisation der Konzerte mithalf und nach dem Heimgang von Heinrich Jansen hauptverantwortlich die Konzertreihe organisierte.

Ein persönliches Wort von meiner Seite: Vor genau 30 Jahren überraschte mich Heinrich Jansen mit der Vertonung des von mir verfassten „Stiepeler Mariengebets“. Es war eine geniale musikalische Leistung, die zum Klassiker der Monatswallfahrt werden sollte. Zum ersten Mal sang Frau Gabi Bade dieses Lied und wir alle waren fasziniert. So bleibt Heinrich Jansen – und mit ihm sein treuer Helferkreis – auch musikalisch in unseren Herzen eingeschrieben.

Die Verantwortung für die Reihe Marienlob wird künftig die neue Kantarin der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Marien Stiepel, Frau Friederike Spangenberg, übernehmen. Dazu wünschen wir ihr viel



Frau Friederike Spangenberg ist zukünftig für die Organisation der Konzertreihe verantwortlich.

Kraft und Segen für den Weg ins 7. Jahrzehnt dieser einzigartigen Konzertreihe „Marienlob in Lied und Musik“.

Danken möchte ich nochmals Leon Haemmerich für seinen ehrenamtlichen Dienst über die vielen Jahrzehnte, für seine liebevolle Betreuung von Heinrich Jansen und für die Freundschaft, die mich mit beiden verbindet. Nie werde ich Eure Besuche in Heiligenkreuz vergessen, nachdem ich 2011 – genau am heutigen Jahrestag, dem 10. Februar, am Fest der hl. Scholastika – zum neuen Abt von Heiligenkreuz gewählt wurde. Die Schmerzhafter Mutter von Stiepel hat uns zusammengeführt und soll Dich weiterhin unter ihrem weiten Mantel bergen. Danke für alles!

Abt Dr. Maximilian Heim OCist





Johannes Lackner sprach beim Auditorium im Februar zum Thema „Transhumanismus und technische Menschenverbesserung. Beseitigung des Verderbens oder verderbliche Utopie?“



Nach seinem lebendigen, mit vielen persönlichen Erinnerungen gefüllten Vortrag zum Leben und Wirken der hl. Mutter Teresa im Rahmen des Auditoriums Ende Februar signierte Msgr. Leo Maasburg noch zahlreiche Bücher.



Von Mitte März bis Anfang April wurde unser Wallfahrtsplatz neu gepflastert.





Ostermarkt 2019



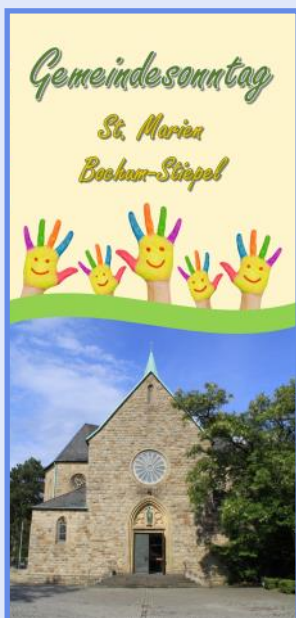


Weihbischof Wilfried Theising, Weihbischof in Münster und Offizial des Offizialatsbezirks Oldenburg mit Sitz in Vechta, leitete die Monatswallfahrt im Februar und schenkte uns eine hörensweite Predigt.



JProf. Dr. Katharina Klöcker von der Ruhr-Universität Bochum sprach beim Auditorium Ende März über „Freiheit im Fadenkreuz - Überlegungen zu einer neuen Sicherheitsethik aus christlicher Perspektive“.

GEMEINDESONNTAGE 2019 – THEMEN UND REFERENTEN



Sonntag, 12. Mai 2019

Thema:

Eucharistie

Referent:

Kaplan Robert Hilger,
Liebfrauen Bochum

Sonntag, 14. Juli 2019

Thema:

Der Hl. Benedikt

Referent:

Pfarrer P. Elias Blaschek OCist
St. Marien Bochum-Stiepel

Sonntag, 01. September 2019

Thema:

„Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“ Frieden in der Familie, Frieden in der Gemeinde

Referent:

Vikar Tobias Kiene
Pastoralverbund Balve-Hönnetal

Sonntag, 03. November 2019

Thema:

Künstliche Intelligenz

Referent:

P. Dr. Dr. Justinus C. Pech OCist
Kloster Stiepel



DER KREUZWEG IN DER WALLFAHRTSKIRCHE

Karlheinz Urban - Maler und Bildhauer, aber auch Lyriker - stellte dieses Gedicht an den Anfang seines Kreuzweges, der seit 1994 in unserer Kirche hängt:

Aus Liebe zu uns

Ich muss mit ihm
den Kreuzweg gehen
ich muss am Fuß
Seines Kreuzes stehen
um zu begreifen
was Er getan
aus Liebe zu uns
nach göttlichem Plan

Karlheinz Urban

Die Gremien unserer Gemeinde - Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat - hatten 1993 den Wunsch, einen Kreuzweg für die Kirche gestalten zu lassen, nachdem lange Jahre nur ein Außenkreuzweg vor-



Beginn des Außenkreuzweges und zwei Stationentafeln

handen war. Damit wurde ein Gedanke aus dem 18. Jahrhundert aufgegriffen, wonach es keine Kir-

che geben sollte, die in ihrem Innenraum nicht an den Leidensweg Jesu erinnert, vor allem in der Fasten- und Passionszeit.

Nach der Tradition nämlich soll die Jerusalemer Christengemeinde von ihrem Beginn an regelmäßig die Stätten der Passion Jesu abgeschritten haben. Später wurden an markanten Leidensstationen Kirchen gebaut, die Ziele der christlichen Pilger waren. Bis heute versammeln sich Pilger in Jerusalem an jedem Freitag, um den Kreuzweg Jesu über die Via Dolorosa bis nach Golgotha zu gehen und so in Liedern und Gebeten der Leidensgeschichte Jesu zu gedenken.

Franz von Assisi war es dann, der bei seinem Besuch in Jerusalem im Jahr 1219 auch diesen Weg ging, was ihn nachhaltig beeindruckte. Er begründete deshalb mit seinem Orden die Kreuzwegtradition, weil er mit dem Gedanken, den Kreuzweg zu gehen, die „Nachfolge Christi“ verband.

Die Evangelien berichten von acht Szenen auf dem Passionsweg, aus denen die Kreuzwegstationen wurden. Die Volksfrömmigkeit hat dann bis zum 18. Jahrhundert weitere Stationen hinzugefügt, wie z.B. die Begegnung Jesu mit seiner Mutter, die Szene mit Veronika oder die dreimaligen Stürze mit dem Kreuz. Die heutigen Kreuzwege umfassen in der Regel 14 Stationen.

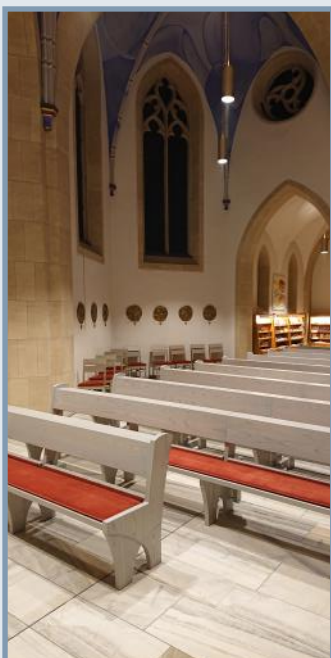
Aufforderung

Komm mit
lass uns den Kreuzweg gehen
lass uns erfassen
was dort geschehn
lass uns dort lernen
das Kreuz tragen
lass uns -
allem zum Trotz -
den Glaubensweg wagen
der uns am Ende zum Ziele führt
zum Ziele
wo nur noch Liebe regiert
die Liebe die opfert
die Liebe die siegt
die Liebe
die für das Leben genügt!

Karlheinz Urban
16.12.1990



Der Wittener Künstler Karlheinz Urban (26.04.1915 – 11.09.1994), der kurz nach der Weihe des Kreuzwegs in unserer Kirche verstarb, arbeitete als bildender Künstler erst ab seinem 47. Lebensjahr. Sein künstlerisches Können erwarb er autodidaktisch, wurde darüber hinaus von kunstpädagogischen Lehrern wie Oskar Kokoschka und Alfred Hrdlicka beeinflusst. Der Bildhauer Peter Lechner, Künstlerfreund und Förderer Urbans aus Witten, unterstützte ihn sehr bei der Gestaltung von plastischen Figuren – und vermittelte ihm so einen Bezug zum Werkmaterial Ton. Neben diesem wurde auch Bronze zu einem bevorzugten Werkstoff für Urbans Arbeiten. „Auffällig an seinen Werken ist die Neigung zur Abstraktion. Viel Demut ist in diesen frühen Figuren, Widerspiegelung menschlicher Schicksale.“ (Ärzte Zeitung, Nr. 78, vom 26./27. April 1985, S. 27) Insofern veranlasste ihn sein Besuch in Hiroshima und Nagasaki, wo die Atombomben vom 6. und 9. August 1945 unsägliches Leid für die Menschen brachten, ein Triptychon zu diesem vernichtenden Ereignis zu schaffen. Dieses schenkte er dem Atombombenmuseum in Nagasaki. Seine lyrischen Texte – vor allem die zu seinen Werken – untermalen seine gläubige Haltung zur Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und dem Schicksal der Welt. „Was ich nicht mit meinen Plastiken ausdrücken kann, male ich eben oder fasse es in Worte.“ (Ruhrnachrichten, 17. Januar 1990)



Die Anordnung der Kreuzwegtafeln in unserer Kirche – vom Altarraum aus gesehen

Für den Kreuzweg in unserer Kirche schuf er 14 Bronze – Reliefplatten in runder Form mit je einem kleinen Holzkreuz darunter, die rechts und links an den Seitenwänden der Kirche aufgehängt wurden. Eine 15. Station, die die Auferstehung Christi und damit die Auflösung allen Leides darstellt, wurde links vom Gnadenbild angebracht.

Dieser Kreuzweg wurde am Palmsonntag, dem 27. März 1994, von Franziskanerpater Hubertus Hartmann OFM, Wallfahrtsdirektor von Neviges, geweiht.

Karlheinz Urban selbst beschrieb seinen Kreuzweg mit eigenen Worten:

„Es war mir ein Herzensanliegen, die 14 Stationen dieses Kreuzwegs so zu gestalten, dass die Gläubigen den Leidensweg unseres Herrn Jesus Christus nach Golgotha so vor Augen haben, als wären sie dem Herrn persönlich gefolgt. Jede Tafel stellt gewissermaßen vergrößert einen Teil dieses für uns alle segensreichen Weges so dar, dass man meditierend und betend davor verweilen kann, bevor man die nächste Station anschaut und sich darin versenkt. Bei den fast ein halbes Jahr dauernden Entwurfsarbeiten für den Kreuzweg ging es mir oft so, als wäre ich damals dabei gewesen. Die den Kreuzweg einrahmenden drei Gedichte habe ich in dieser Zeit geschrieben und meine Gedanken dazu eindeutig ausgedrückt.

Weil uns jedoch nach dem Kreuzweggeschehen die Auferstehungstatsache wie eine österliche Freuden-sonne entgegenleuchtet, entschloss ich mich noch eine 15. Station zu gestalten, um Jesus Christus als sieghaften Helden, der Ketten und Tod überwand, zu zeigen...“

(Karlheinz Urban, Der Kreuzweg von St. Marien, Bochum-Stiepel: Aus Liebe zu uns)

Einem Freund – einer Freundin

Den Kreuzweg bin ich
mit dir gegangen
es war mein Verlangen
dir in Demut zu zeigen
wo der Herr so sehr litt
hier sollst Du auch neigen
dein Haupt
vor Ihm, der uns
die Freiheit erstritt.

Karlheinz Urban
16.12.1990

Die 15 Kreuzwegtafeln in unserer Kirche:

I. Das ungerechte Urteil



II. Jesus nimmt das Kreuz an



III. Jesus fällt zum ersten Mal



IV. Jesus begegnet seiner Mutter Maria



V. Simon hilft Jesus das Kreuz tragen



VI. Veronika reicht Jesus das Schweißstuch



VII. Jesus stürzt zum zweiten Mal



VIII. Jesus begegnet den weinenden Frauen



IX. Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



X. Jesus wird seiner Kleider beraubt



XI. Jesus wird an das Kreuz genagelt



XII. Jesus stirbt am Kreuz



XIII. Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt



XIV. Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt



XV. Jesus, der Auferstandene, steht plötzlich vor uns



zusammengestellt von Dr. Roswitha Abels





Homepage www.stift-heiligenkreuz.at



Exerzitien vor der Priesterweihe (08.02.2019) Am Samstag, 27. April um 15 Uhr werden Pater Isaak, Pater Georg und Pater Aelred durch Handauflegung und Gebet von Erzbischof Georg Ganswein in unserer Abteikirche zu Priestern geweiht – herzliche Einladung. Schon jetzt haben sich die drei Weihekandidaten gemeinsam mit Pater Prior Simeon nach Wasserberg in der Steiermark begeben, um Exerzitien zu machen und sich geistlich auf diesen großen und entscheidenden Tag ihres Lebens vorzubereiten. In Stille, Gebet und Betrachtung und unter der Anleitung von Pater Simeon erwägen sie die Mysterien des Glaubens und ihrer Berufung. Wir laden alle ein, für die drei Diakone zu beten, damit sie gute, treue und eifrige Arbeiter im Weinberg des Herrn werden. Foto: zu Exerzitien vor der Priesterweihe in der Steiermark (v.l.): Pater Georg, derzeit in der Jugendseelsorge in Heiligenkreuz eingesetzt, Pater Aelred, in der Krankenseelsorge, Exerzitienleiter Pater Prior Simeon und Pater Isaak, in der Jugendseelsorge in Neuzelle im Einsatz.



Rektor Pater Wolfgang feierlich in sein Amt eingeführt (05.03.2019) Offiziell ist Pater Wolfgang Buchmüller schon seit Jänner 2019 der neue Rektor der Hochschule Heiligenkreuz. Am Montag fand aber jetzt noch ein offizieller Festakt mit den Studenten und Lehrenden der Hochschule im Kaisersaal statt. Großkanzler und Abt Maximilian Heim verlas die Ernennungsdekrete auf Latein und auf Deutsch und unter begeistertem Applaus wurde dem neuen Rektor die Rektorskette als Zeichen seines Amtes überreicht. Diese Kette wird bei feierlichen Anlässen wie der Sponsionsfeier getragen. Wir wollen alles tun, damit die jungen Menschen, die bei uns in Heiligenkreuz studieren eine gute, fundierte, kirchliche und zukunftsweisende Theologie lernen können um Zukunftsträger der Kirche in unserer Zeit zu werden. Foto: Abt Maximilian und Rektor Pater Wolfgang Buchmüller mit der Amtskette des Rektors.



Pater Karl bei Papst Franziskus (07.03.2019) Seitdem unser Pater Karl Wallner Nationaldirektor der päpstlichen Missionswerke in Österreich ist, ist er noch mehr unterwegs, als er es ohnehin schon war. Die Reisen führen ihn jetzt in Länder in Afrika, Asien und Südamerika wo soziale und pastorale Projekte unterstützt werden. Aber auch nach Rom, wo Pater Karl jetzt gerade für eine Schulung von anderen Nationaldirektoren ist, an der er selber auch als Ausbilder tätig ist. Dabei gab es auch eine herzliche Begegnung mit Papst Franziskus. Pater Karl: „Der Papst liebt ‚Seine‘ Päpstlichen Missionswerke. Wir sollen uns noch mehr bemühen, mit Gebet und konkreter Nächstenliebe die Menschen an den Rändern der Welt zu erreichen! Alle sollen von der Liebe Gottes, die er in Jesus Christus offenbart hat, erfahren ...“

Foto: verstehen sich gut: Papst Franziskus und „unser“ Pater Karl.

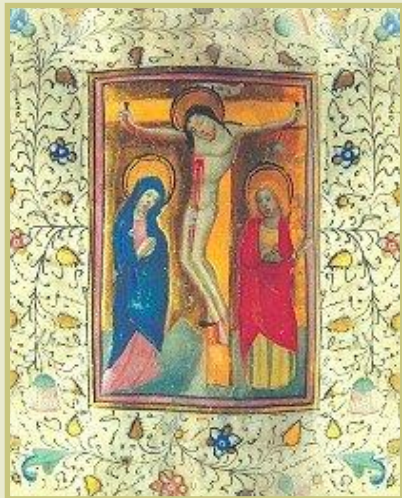


Gottes Segen für Wiener Neustadt, das Neukloster und für die Landesausstellung (01.04.2019) Anlässlich der offiziellen Eröffnung der niederösterreichischen Landesausstellung „Welt in Bewegung“ in Wiener Neustadt ist am Sonntag ein großes, feierliches Pontifikalamt im Priorat Neukloster, das ja auch Teil der Ausstellung ist, gefeiert worden. Unser Abt Maximilian stand der Feier vor und predigte ausgehend vom Gleichnis vom verlorenen Sohn über die Treue. Wiener Neustadt trägt ja den Ehrennamen „Allzeit getreue“. Hier kann man die Predigt nachlesen: <https://www.stift-heiligenkreuz.org/wp-content/uploads/2019/04/2019-Festpredigt-Landesausstellung-erga%CC%88nzt.pdf>

Im Anschluss an die Heilige Messe fand das große Fest der Regionen statt. Abt Maximilian, Pater Prior Walter, Landesrätin Petra Bohuslav, Bürgermeister Klaus Schneeberger, Probst Karl Pichelbauer, Bruder Marek Krol und viele andere waren dabei. Foto: Gott segne die „Allzeit getreue“ während der Landesausstellung 2019.



CARL JOSEF RODEWALD: STABAT MATER



Am diesjährigen Palmsonntag soll der Schmerzhafte Mutter von Stiepel mit der Vertonung des „Stabat Mater“ von Carl Joseph Rodewald (1735-1809) begegnet werden. Obwohl das Werk in seiner Entstehungszeit „sogar neben dem Haydn'schen und Pergolesischen, mehrere Jahre lang, den Beyfall der Kenner erhalten hat,“ ist es heute fast vollständig vergessen. Die ausgesprochen vielseitige Komposition ist geschrieben für zwei Solosoprane, Orchester und Continuo. Sie

vereint Elemente unterschiedlicher Epochen und wirkt in seiner Form trotzdem geschlossen. Der Komponist arbeitet vorrangig mit Mitteln des empfindsamen Stils, integriert aber auch Elemente der Barockzeit wie eine Fuge und Imitationstechniken. Gleichzeitig weist das Werk mit seiner großen emotionalen Tiefe bereits in die Romantik hinaus. Das „Stabat mater“ wird in diesem Konzert in einer Fassung mit Orgel zu hören sein.

14. April, Palmsonntag, 15 Uhr

CARL JOSEF RODEWALD: STABAT MATER

Elisabeth von Hirschhausen und Friederike Spangenberg – Sopran

Gebhard von Hirschhausen – Orgel

ENGEL & TEUFEL – VIRTUOSE GAMBENMUSIK AUS VERSAILLES



Marin Marais, der große Könnern auf der Viola da gamba am Hof des Sonnenkönigs, wusste genau, was dieses Instrument so besonders macht. Auf beeindruckende Weise verbindet er klangvolle Akkorde mit feinen, verzierten Melodien. Sein „Rivale“, der Gambist Antoine Forqueray, orientierte

sich stärker an der italienischen Musik und versetzte mit extremer Virtuosität sowie unerwarteten Harmonien das Publikum in Staunen. Auch François Couperin, von den Franzosen selbst anerkennend „le Grand“ genannt, wird mit einer seiner zwei Suiten für Viola da gamba und Bass zu hören sein. Die-

se Stücke gelten unter Gambisten als das Schönste, was in Frankreich für Gambe geschrieben worden ist. Für klangliche Abwechslung sorgen träumerische Musik von Charles Hurel für Theorbe solo und klangsinnliche Duette für zwei Bassgamben von J.B. Boismortier. Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag und tauchen Sie ein in die beeindruckende Klangwelt Frankreichs um 1700.

12. Mai, 15 Uhr

ENGEL & TEUFEL –

VIRTUOSE GAMBENMUSIK AUS VERSAILLES

Werke von Marin Marais (1656-1728),

Antoine Forqueray (1672-1745),

François Couperin (1668-1733),

Joseph Bodin de Boismortier (1689-1755)

Trio in RE

Anja Engelberg – Viola da gamba

Claas Harders – Viola da gamba

Přemek Hajek – Theorbe/Barockgitarre



„ALLES NEU MACHT DER MAI...“

„Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei.“ So dichtete 1818 der kaum bekannte Lehrer und Heimatforscher Hermann Adam von Kamp (* 1796 in Ruhrort). Von 1814 bis zu seinem Tod am 26. November 1867 war er als Lehrer in Mülheim an der Ruhr tätig und veröffentlichte vor 190 Jahren sein Lied „Alles neu macht der Mai“, das zum lyrischen Kulturgut der deutschen Sprache zählt. Posthum setzte ihm der Geschichtsverein der Stadt Mülheim am 14. Juli 1929 – 100 Jahre nach Veröffentlichung des Mai-Lieds – im Park Witthausbusch einen Gedenkstein.



„Alles neu macht der Mai“ – wohl nicht alles, aber doch vieles. Zumindest gilt das in diesem Jahr für meine Wenigkeit. Denn nach fast acht Jahren in unserer Mutterabtei Heiligenkreuz, darf ich ab Mitte Mai wieder fest im Priorat Stiepel sein und wirken. Die meisten werden mich noch kennen, für einige aber bin ich ein neues, unbekanntes Gesicht. Deshalb möchte ich mich hier kurz vorstellen: Mein Name ist P. Rupert. Ich bin 1977 als Hans-Peter Fetsch in der oberbayerischen Kreisstadt Fürstenfeldbruck geboren, in der es bis zur Säkularisation 1803 die Zisterzienserabtei Fürstenfeld gab. Nach dem Abitur trat ich 1997 in das Priesterseminar der Erzdiözese München und Freising ein und studierte dort zwei Jahre bis zum Vordiplom. Während des sog. Freijahres führte mich mein Berufungsweg in den Wiener-

wald nach Heiligenkreuz, wo ich im August 2000 von Abt Gregor Henckel Donnersmarck das Ordensgewand der Zisterzienser und den Ordensnamen Frater Rupert nach dem sel. Rupert Mayer SJ (1876-1945) erhielt. Nach dem einjährigen Noviziat legte ich am 14. August 2001 zusammen mit P. Elias die zeitlichen Gelübde. Am 15. August 2004 schenkten wir beide in der Feierlichen Profess unser Leben als Mönche für immer Gott. Im Herbst desselben Jahres wurde ich zum ersten Mal nach Stiepel gesandt, wo ich mit 1. Oktober die schöne Aufgabe des Wallfahrtsrektors übernahm. Am Fest der Kreuzerhöhung, dem 14. September 2005, wurde ich von Weihbischof Dr. Andreas Laun in Heiligenkreuz zum Priester geweiht. Sieben Jahre durfte ich in Stiepel beten und arbeiten, bis mich der neue Abt Maximilian Heim wieder nach Heiligenkreuz zurückrief und mir im Sommer 2011 das Juniorat, d. h. die Mitbrüder mit zeitlicher Profess, und 2013 auch das Noviziat anvertraute. Beide Aufgaben, die eine hohe Verantwortung darstellen, habe ich immer sehr gerne und mit großer Begeisterung erfüllt.

Jetzt, im Mai 2019, heißt es für mich, Neuland unter den Pflug zu nehmen (vgl. Jer 4,3) und mich zum zweiten Mal nach Stiepel aufzumachen. Ich tue das sehr gerne und freue mich auf die vor mir liegende Zeit und die neuen Aufgaben in unserem Priorat im Pott. „Alles neu macht der Mai“, oder sagen wir doch besser: die Maienkönigin Maria. Denn als Braut des Heiligen Geistes erbittet sie für uns und die ganze Kirche den lebensspendenden Heiligen Geist, der alles neu machen und ein neues Pfingsten schenken kann, wie es in der Offenbarung des Johannes heißt: „Seht, ich mache alles neu.“ (Offb 21,5) In diesem Bewusstsein und im Vertrauen auf den barmherzigen Gott und all' seine Heiligen können wir auch mit Hermann Adam von Kamp singen: „Hier und dort, fort und fort, wo wir ziehen, Ort für Ort, alles freut sich der Zeit, die verschönt erneut. Widerschein der Schöpfung blüht uns erneuend im Gemüt. Alles neu, frisch und frei macht der holde Mai.“

**Auf ein Wiedersehen in Stiepel freut sich
Ihr P. M. Rupert.**



Marienlob-Reihe feiert runden Geburtstag

Beim 600. Konzert in der Wallfahrtskirche gab es erlesene Stücke von Johann Sebastian Bach

Von Gert Hille

Stiepel. Sie ist die älteste Konzertreihe im Bistum Essen: Seit 60 Jahren werden beim „Marienlob“ regelmäßig Konzerte in der Wallfahrtskirche St. Marien gespielt. Das 600. Konzert fand feierlich in der voll besetzten Kirche statt. Sogar in den Gängen standen die vielen Besucher.

Und das Festkonzert zum runden Geburtstag war erlesen besetzt: Das Collegium Vocale und Instrumentale traten unter der Leitung von Prof. Hans Jaskulsky auf. Als ehemaliger Uni-Musikdirektor führt er beide Ensembles auf Vereinsbasis weiter. Zu hören war ein stimmungsvolles Bach-Programm – im Mittelpunkt stand das bekannte Magnifikat.

Unterstützt durch die gute Akustik des Kirchenraumes glänzten die Solisten Susanne Martin (Sopran), Evelyn Krahe (Alt), Gustavo Martin



Die Reihen in der Stiepeler Wallfahrtskirche waren voll besetzt, als Hans Jaskulsky (rechts) und seine Musiker das 600. Marienlob-Konzert eröffneten. FOTO: GERT HILLE

Sanchez (Tenor) und Tobias Peschanel (Bassbariton).

Die Reihe „Marienlob“ wurde über 40 Jahre lang von Heinrich Jansen organisiert. Nach seinem Tod übernahm Leonhard Haemmerich

im September 2014 die Nachfolge. Ihm soll jetzt die Kantorin Friederike Spangenberg folgen. Der Grund: Haemmerich ist beruflich nach Lüneburg gezogen. „Ich habe Heinrich Jansen sehr unterstützt, der mit viel

Geschick und Ausdauer diesem musikalischen Dauerbrenner seinen Stempel aufdrückte“, sagte Haemmerich. Seiner Nachfolgerin wünschte er viel Erfolg bei der Fortführung dieser Konzertreihe.

Kantorin spielt auf dem Cembalo

Friederike Spangenberg studierte Kirchenmusik, Cembalo und Musiktherapie und ist seit April 2018 als Kirchenmusikerin tätig: „Das Marienlob wird jetzt ein Teil meines Arbeitsbereiches werden“, erzählte sie. „Ich will dem Publikum Vielseitigkeit, alte Musik und auch Romantik anbieten.“

Wer die Kantorin in Aktion erleben möchte: Beim nächsten Marienlob-Konzert, das am Sonntag, 10 März, um 15 Uhr in der Wallfahrtskirche (Am Varenholt 9) stattfindet, wird sie auf dem Cembalo zu hören sein. Eintritt frei.



STILLE EUCHARISTISCHE ANBETUNG

täglich von 17.00 – 17.45 Uhr



ALLE MONATSWALLFAHRTEN von Mai bis Oktober MIT LICHTERPROZESSION



MAIANDACHTEN 2019

06. Mai

13. Mai

20. Mai

27. Mai

jeweils um 19.15 Uhr in der Kirche



Heilige Stunde

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den Herrn um geistliche Berufe
„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ Lk 10,2

Donnerstag,
04. April 2019

18.30 Uhr Heilige Messe
19.15 Uhr Stille Anbetung
19.45 Uhr Deutsche Komplet



Wallfahrt der syrisch-katholischen Christen

15.30 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Kreuzweg im Kirchenwäldchen

Freitag,
05. April 2019



für junge Christen
jeden ersten Freitag
im Monat

Freitag,
05. April 2019
20.10 Uhr



Musik und Tanz: Das Glaubenszeugnis der Matthäuspassion

P. Dr. Dr. Justinus C. Pech OCist
Kloster Stiepel

Auditorium
Dienstag,
09. April 2019
20.00 Uhr

Die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach (1685-1750) zählt zu einer der beeindruckendsten Vertonungen der Leidensgeschichte des Evangelisten. Von diesem Musikstück hat sich John Neumeier (*1939) inspirieren lassen. 1981 legte der Intendant des Hamburger Ballett einen choreo-

graphischen Entwurf vor. Dabei übernimmt er selbst die Rolle des „Jesus“. Mit diesem Stück feiert das Hamburger Ballett internationale Erfolge. In dem Abendvortrag wird sich der musikalischen Besonderheiten der Matthäuspassion gewidmet und einige Sequenzen aus der Inszenierung

erläutert. Ziel des Vortrages ist es, ein tieferes Verständnis für dieses Musikstück zu entwickeln und sich von den vertanzten Bildern inspirieren zu lassen. Dabei wird man feststellen können, dass Bilder ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens sind.



356. Monatswallfahrt
mit
Weihbischof
Dr. Christoph Hegge
Münster

Donnerstag,
11. April 2019
17–19 Uhr Beichtgelegenheit
18 Uhr Deutsche Vesper
18.30 Uhr Monatswallfahrt
Anschl. gemüthliches Beisammensein im Pfarrheim



MARIENLOB - KONZERT

CARL JOSEF RODEWALD: STABAT MATER

Elisabeth von Hirschhausen und
Friederike Spangenberg – Sopran
Gebhard von Hirschhausen – Orgel

Sonntag
14. April 2019

15.00 Uhr

Eintritt frei!



Taizé - Vesper

mit Stephan Oertgen, Natascha Imberger
in der Bernardikapelle

Sonntag,
14. April 2019

20.00 Uhr



Feierliche Eröffnung

der

Wallfahrtssaison

mit

Pfarrer Andreas König

St. Matthias Duisburg

Mittwoch,
1. Mai 2019

18.30 Uhr Festmesse
mit dem
Kirchenchor St. Marien



Heilige Stunde

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den
Herrn um geistliche Berufe
„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter
für seine Ernte auszusenden.“ Lk 10,2

Donnerstag,
02. Mai 2019

18.30 Uhr Heilige Messe
19.15 Uhr Stille Anbetung
19.45 Uhr Deutsche Komplet



für junge Christen

jeden ersten Freitag

im Monat

Freitag,
03. Mai 2019
20.10 Uhr



MAIGANG DES BISCHOFS

Treffpunkt: Stiepeler Mauer
Friedensgebet, Spaziergang (2,5-3 km),
Klosterführungen

16.30 Uhr: Deutsche Vesper in der Kirche
Gelegenheit zu Begegnung und Austausch

Sonntag,
05. Mai 2019,
14.00 Uhr



Zukunft und Ethik

Dr. Johannes Lierfeld

Köln

Auditorium
Dienstag,
07. Mai 2019
20.00 Uhr

Feier der Firmung

Samstag, 11. Mai 2019, 10.30 Uhr
mit Weihbischof Ludger Schepers

mitgestaltet von der Band „Journey to Jah“



357. Monatswallfahrt
mit
Subprior
Prof. P. Dr. Bernhard Vošický OCist
Heiligenkreuz

Samstag,
11. Mai 2019

17–19 Uhr Beichtgelegenheit
18 Uhr Deutsche Vesper
18.30 Uhr Monatswallfahrt
Anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim



Gemeindesonntag

Impuls und Austausch mit Kaplan Robert Hilger,
Liebfrauen Bochum
Thema: Eucharistie
Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Sonntag,
12. Mai 2019



MARIENLOB - KONZERT
ENGEL & TEUFEL – VIRTUOSE MUSIK AUS VERSAILLES

Trio in RE
Anja Engelberg – Viola da gamba,
Claas Harders – Viola da gamba

Sonntag
12. Mai 2019
15.00 Uhr
Eintritt frei!



Taizé - Vesper

mit Stephan Oertgen, Natascha Imberger
in der Bernardikapelle

Sonntag,
26. Mai 2019

20.00 Uhr



Thema noch nicht bekannt

P. Dr. Moses Hamm
Kloster Stiepel

Auditorium
Dienstag,
28. Mai 2019

20.00 Uhr



Heilige Stunde

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den
Herrn um geistliche Berufe

„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter
für seine Ernte auszusenden.“ Lk 10,2

Donnerstag,
06. Juni 2019

18.30 Uhr Heilige Messe
19.15 Uhr Stille Anbetung
19.45 Uhr Deutsche Komplet



für junge Christen

jeden ersten Freitag

im Monat

Freitag,
07. Juni 2019

20.10 Uhr



11. Philippinische Wallfahrt

10.30 Uhr Festmesse mit
Rev. Marlon Lumbara
Universität von Navarra Pamplona, Spanien

Agape mit philippinischen Speisen

14.00 Uhr Wallfahrtsandacht
mit Beichtgelegenheit & Eucharistischem Segen

16.00 Uhr Lichterprozession



Samstag,
08. Juni 2019



MARIENLOB - KONZERT

...THE WINGED ONE...
CHORMUSIK ZU PFINGSTEN
Aleron Choir (Manila)
Leitung: Christopher Ong Arceo

Sonntag
09. Juni 2019
15.00 Uhr

Eintritt frei!



KLOSTERFEST

Pfingstmontag, 10. Juni 2019

11.30 Uhr Festmesse
auf dem Wallfahrtsplatz

Musik, Essen und Trinken,
Vergnügen für Groß und Klein (Hüpfburg)
Klosterführungen

HELFENDE HÄNDE FÜRS KLOSTERFEST GESUCHT! BITTE AN DER KLOSTERPFORTE MELDEN (0234-777050).

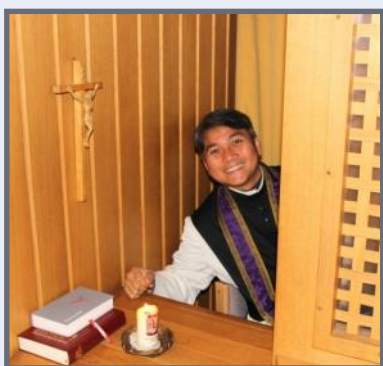


358. Monatswallfahrt
mit
Kolping-Bundespräses
Pfarrer Josef Holtkotte
Bielefeld

Dienstag,
11. Juni 2019

17 – 19 Uhr Beichtgelegenheit
18 Uhr Deutsche Vesper
18.30 Uhr Monatswallfahrt
Anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim

BEICHTMÖGLICHKEIT TÄGLICH VON 17.00 – 17.45 UHR



Montag	P. Elias	Freitag	P. Andreas
Dienstag	P. Gabriel	Samstag	P. Moses
Mittwoch	P. Malachias	Sonntag	P. Justinus
Donnerstag	P. Elias		

Impressum

Herausgeber der KN
Zisterzienserkloster Stiepel e.V.
Am Varenholt 9 44797 Bochum
Tel.: 0234 / 777 05 - 0
info@kloster-stiepel.de, www.kloster-stiepel.de
Für die Zusammenstellung des Inhalts dieser
Ausgabe verantwortlich:
P. M. Andreas Wüller OCist
Die Verantwortung für den Inhalt der Artikel liegt
bei den jeweiligen Autoren.
Satz/Layout: Sandra Evers

Stiepeler Klostersnachrichten
Jg. 28/ Ausgabe 259
Monat April / Mai 2019
Spendenkonto:
Zisterzienserkloster Stiepel
Bank im Bistum Essen eG
BIC: GENODED 1BBE
IBAN: DE56 3606 0295 0047 7100 30



Christus ist erstanden von den Toten,
durch den Tod hat er den Tod zertreten,
und denen in den Gräbern
das Leben in Gnaden geschenkt.

Ostertroparion der byzantinischen Liturgie

***Der Konvent des Zisterzienserklosters
wünscht Ihnen und Ihren Familien
ein frohes und gesegnetes Osterfest!***